

Forstwirtschaft im Klimawandel

Wie der Klimawandel sich auf die nachhaltige Waldbewirtschaftung auswirkt

Weltweit leiden die Wälder unter den Auswirkungen eines sich verändernden Klimas und werden sich selbst drastisch verändern. Die Forstwirtschaft steht vor einem großen Umbruch. Wie kann diese Transformation genutzt werden, um zusätzliche Potenziale für den Klimaschutz zu erschließen?

Von Sophia Remler

Stürme, Dürre, Waldbrände und das vermehrte Auftreten von Schadorganismen setzen den Wäldern und der Waldwirtschaft immer stärker zu. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft beziffert die Schäden zu Beginn dieses Jahres auf 160 Millionen Kubikmeter Schadholz und 245.000 Hektar Kahlflächen (BMEL 2020). Der Klimawandel stellt den Wald und diejenigen, die ihn bewirtschaften, vor eine sehr große Herausforderung.

Anpassung der Waldbewirtschaftung

Die Forstwirtschaft ist gefordert, den Wald mit seinen vielfältigen Funktionen für die Waldbesitzenden und die Gesellschaft zu erhalten. Bereits seit mehreren Jahrzehnten wird der Wald hin zu klimastabilen Mischwäldern aktiv umgebaut. Dabei wird beispielsweise die genetische und strukturelle Vielfalt des Waldes erhöht, was seine Anpassungsfähigkeit verbessert. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Rahmenbedingungen für das Waldwachstum durch den zunehmend dynamisch verlaufenden Klimawandel weiter verschärfen. Die Forstwissenschaft investiert deshalb in die Forschung zum Einsatz klimaresilienter Baumarten, die an das Klima heute und auch in 200 Jahren angepasst sein müssen. Dieser lange Zeitraum zeigt die Schwierigkeit der Prognose und macht

deutlich, dass es kein Patentrezept bei der Lösung der Klimakrise für den Wald geben wird. Sie macht aber auch deutlich, dass es einer aktiven und nachhaltigen Waldbewirtschaftung bedarf, um den Wald weiter an den Klimawandel anzupassen. Insbesondere dort, wo wir unsere Waldbestände mit Baumarten stabilisieren, die aufgrund der Klimaveränderung wahrscheinlich erst in 100 bis 200 Jahren von Natur aus einwandern würden. Der immer schneller fortschreitende Klimawandel fordert von den Waldbewirtschaftern, diesen Prozess durch sogenannte *assisted migration* zu unterstützen.

Der Wald und seine Bewirtschaftung leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Eine Bestandsaufnahme des Thünen-Instituts ergab, dass der deutsche Wald die Atmosphäre um 62 Millionen Tonnen Kohlendioxid pro Jahr entlastet. Dies entspricht 7% der Emissionen in Deutschland. Rechnet man die Holzverwendung mit ein, erhöht sich die CO₂-Entlastung auf 14% (BMEL 2016).

Klimaschutz durch nachhaltige Waldbewirtschaftung

Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleistet durch die Holzernte, dass der Wald gepflegt, an den Klimawandel angepasst und der klimafreundliche Roh- und Baustoff Holz bereitgestellt wird. Weiterverarbeitet zu Holz-

produkten und -werkstoffen speichert er über seine gesamte Lebensdauer hinweg Kohlenstoff. Zusätzlich können energieintensive Baustoffe wie Beton, Stahl, Aluminium und Kunststoffe ersetzt werden. Die energetische Nutzung von Holz ist besonders dann wirksam, wenn sie fossile Brennstoffe ersetzt oder am Ende der stofflichen Holznutzung steht. Die intelligente Verwendung von Holz hat ein großes Potenzial für eine biobasierte Wirtschaft. Sie ist beispielsweise eine wichtige Grundlage, um die Klimaneutralitätsziele zu erreichen, die unter anderem im Green Deal der Europäischen Union formuliert sind.

Die Klimaschutzbeiträge von nachhaltiger Waldbewirtschaftung und Holzverwendung gilt es stärker anzuerkennen, weil sie einen unersetzlichen Beitrag zur Erreichung der nationalen und internationalen Klimaschutzziele leisten. Deshalb ist es notwendig, die Bedeutung einer aktiven, nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Holzverwendung für den Klimaschutz und ihre positiven Effekte für die Gesellschaft verständlich zu kommunizieren.

Anmerkung

Das Projekt „Klimaschutzbeiträge von Wäldern mit multifunktionaler und nachhaltiger Bewirtschaftung“ (KliWaBe) wird über den Waldklimafonds der Bundesregierung gefördert (Förderkennzeichen: 2218WK04A5).

Literatur

- BMEL (2020): Massive Schäden – Einsatz für die Wälder. Berlin, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.
- BMEL (2016): Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft sowie den nachgelagerten Bereichen Ernährung und Holzverwendung. Gutachten. Berlin, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

AUTORIN + KONTAKT

Sophia Remler ist als Projektreferentin beim Deutscher Forstwirtschaftsrat tätig.

Deutscher Forstwirtschaftsrat e. V.,
Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin.
E-Mail: remler@dfwr.de